der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu begegnen."

Wenn in der Dresdner Generalversammlung ein Metallarbeiterkollege diesen Elementen zurief: „Ihr seid Verbrecher am Proletariat", so hatte er vollständig recht und diese Leute mit ihrem richtigen Namen genannt. Kein Verrat, kein Verbrechen ist der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie zu groß. Das trifft nicht nur auf die Bürokratie des DMV zu, sondern auf die Führung aller reformistischen Gewerkschaften. Im Ruhrgebiet ist Husemann mit dem Zentrumsschurz Imbusch dabei, 300 000 Bergarbeiter zu verraten. In Sachsen wird jetzt unter Billigung von Husemann den Bergarbeitern gleichfalls ein Lohnraub von 6 Prozent diktiert. Die Bürokratie des Fabrikarbeiterverbandes hat sich schon längst als eine der skrupellosesten Vertreterin der Unternehmerinteressen gezeigt. Ja, sie ist durch eigene Aktienpakete direkt an den kapitalistischen Unternehmen beteiligt. Verrat der Arbeiter durch die Reformisten, wohin wir blicken. Nur eine Kraft steht den um Lohn und Brot kämpfenden Arbeitern zur Seite: Die einzige revolutionäre Partei des Proletariats, die KPD und die RGO.

Jeden Tag zeigt sie den Arbeitern die Wege, um aus dem Elend herauszukommen. Diese Wege führen nicht über Wirtschaftsdemokratie, Burgfrieden mit den Kapitalisten über die kapitalistischen Schlichtungsinstanzen, sondern es ist der Weg des revolutionären Kampfes zum Sturz des Ausbeutergesindels, zur Niederringung des Faschismus.

Tausende sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter und Arbeiterinnen müssen auf Grund des Verrats der sächsischen Metallarbeiterbürokratie erkennen, daß ihr Platz nicht mehr in der Partei des Arbeiterverrats ist, sondern daß sie sich einreihen müssen in die Front der Kommunistischen Partei, in die Front der Revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Metallarbeiter Sachsens! Vor drei Tagen hat man auch den Lohnraub diktiert. Jetzt wird man versuchen ihn den Bergarbeitern, den Textilarbeitern, den Staats- und Gemeindearbeitern, den Eisenbahnern und den Arbeitern anderer Industriegruppen zu diktieren. So wie das Unternehmertum geschlossen zusammensteht, um die Arbeiter bis zum Weißbluten auszusaugen, so müssen auch die Arbeiter, ganz gleich welcher Industriegruppe sie angehören, eine einheitliche, geschlossene Kampffront, unter revolutionärer Führung in jedem Betrieb gegen die Lohnräuber bilden.

Schließt die Kampfesreihen! Formiert überall die Bataillone! Reiht die Zögernden mit euch! Duldet keinen Pfennig Lohnraub! Rückt die Maschinen aus, wenn der Unternehmer einen Lohnabzug durchführen will. Wählt Kampfleitungen in den Betrieben! Bildet Stoßbrigaden zur Streikfreimachung der Betriebe! Streikt gegen Lohnraub unter der Führung der RGO! Die brüderliche Einheitsfront aller Arbeiter und Arbeiterinnen wird dem verbrecherischen Treiben der faschistischen Lohnräuber ein Ende bereiten.

Dresdner Angestelltentarife gekündigt

Der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband, der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden, der Arbeitgeberverband der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie und verwandter Betriebe, und der Arbeitgeberverband der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke haben die jeweils geltenden Gehaltstabellen für die Angestellten zum 31. Januar 1931 gekündigt. Die neuen Forderungen der Angestellten sollen in den nächsten Tagen den Angestelltengewerkschaften bekanntgegeben werden.

Weiterer Delegierter zum Kampfkongreß gewählt

Die Betriebsgruppe des DMV in Leipzig wählte in ihrer letzten Mitgliederversammlung, die von ungefähr 150 Mitgliedern besucht war, einstimmig einen Delegierten zum Kampfkongreß gegen den Faschismus am 17. und 18. Januar nach Dresden.

Jede Arbeiterorganisation, jeder Betrieb muß Delegierte wählen und die Massenmobilisierung gegen den Faschismus verstärken.

Nicht Thron, sondern Gefängnis!

Pessimistische Ahnungen des Reitpeitschen-Goebbels

Der Parlamentsdienst der NSDAP veröffentlicht einen Neujahrsartikel, der aufzeigt, daß die Nazis mit der Rolle, die ihnen der General von Seeckt zudachte, einverstanden sind. Politisch weiß dieser Artikel nichts als allgemeine Phrasen vorzubringen, aber die Landsknechtsrolle für das deutsche Trustkapital will die Nazi-Partei erfüllen. Es heißt wörtlich:

„Der Endkampf zwischen den kommunistischen und nationalsozialistischen Ideen duldet nichts Zweifelhaftes, Unsicheres und Eigensüchtiges in seinen Reihen. Sicher wird der Endkampf nicht leicht sein. . . . Dem deutschen Volke voraus und ihm zur Seite schreitet das Schicksal, furchtlos, unbestechlich und unerbittlich. Es soll uns führen in ein Deutsches Drittes Reich, das jedem das Seine (den Ausbeutern den Profit und dem werktätigen Volk den Hunger. Die Redaktion der Arbeiterstimme.) gibt. Das neue Jahr 1931 soll uns dazu noch einen wichtigen Schritt weiterbringen."

Die Großmäuligkeit der Faschisten aber täuscht nicht über ihre schlotternde Angst hinweg. Goebbels dreht im Angriff auf und — will — „reinigen". Die Dresdner Nachrichten fragt schon, ob Hitler damit einverstanden sein wird.

„Erbarmungslos abstoßen, was uns belasten könnte". Dieses Wort Goebbels in seinem Artikel heißt, daß die hungernden Massen, denen die NSDAP vor dem 14. September Sozialismus, Befreiung von der Zinssklavenschaft, Beseitigung der Youngausplünderung versprach, den Fußtritt erhalten sollen, sowie sie Erfüllung dieses Versprechens verlangen. Der Hinauswurf der auf den Sozialismus Hoffenden aus der NSDAP soll alle in verschärftem Maße vor sich gehen.

Eine Maßnahme zur Vorbereitung dieser Reinigung der NSDAP von den kapitalistenfeindlichen Elementen ist der gerade jetzt vorgenommene Führerwechsel des Chefs der SA.

Wie der Völkische Beobachter mitteilt, wird am 5. Januar 1931 das frühere Hauptmann Ernst Röhm den Dienst als Chef des Stabes der SA aufnehmen.

Röhm ist eine typische Landsknechtsnatur, der sich an eine vom amerikanischen Kapital ausgehaltene feudal-reaktionäre Regierung in Bolivien verkaufte, um im Interesse der Profite der Wallstreet-Millionäre die bolivianischen aufständischen Massen niederzuschlagen. Der Söldling der amerikanischen Banksters als Führer der „deutschen Freiheitsarmee". Das allein zeigt die Verlogenheit des Geredes der Nationalsozialisten von der „Befreiung der Nation".

Die Nationalsozialisten wissen, daß in diesem Kampfe, den sie gegen das deutsche Volk führen, ihre Siegesaussichten außerordentlich gering sind. Sehr pessimistisch schreibt Goebbels:

„Das Jahr 1931 wird in erhöhtem Maße noch ein Jahr der Kämpfe und entsagungsvollen Arbeit sein. Und niemand vermag heute zu sagen, ob diese Arbeit gekrönt wird durch weithin sichtbare Erfolge . . . Wer vermag es heute zu sagen, ob es (1931) ein Jahr der Entscheidungen wird. Wir hoffen es. Aber ob diese Hoffnung Erfüllung findet, keiner von uns kann es wissen. Ob es uns an seinem Ende auf den Thronen oder in den Gefängnissen wiedersieht. Wir rechnen mit allem und nehmen alles auf uns."

Die NSDAP sieht klar, wer darüber entscheiden wird, ob Goebbels auf dem Thron oder im Gefängnis sitzen wird.

Die Arbeitermassen aber werden durch den Volksangriff gegen den Faschismus dafür sorgen, daß den Goebbels und Co. praktisch gezeigt wird, daß für das „Dritte Reich" nur Raum unter der Erde ist.

Kosakenpeitschen in Fricks „Drittem Reich"

Weimar, den 31. Dezember 1930.

Im Verfolg der Parole Generings, mit „schärferen Waffen in diesem Winter" gegen die rebellierenden Arbeiter vorzugehen, hat Nazi-Frick in Thüringen die Polizei mit langen Peitschen ausgerüstet. Diese Instrumente des 3. Reiches sind zum erstenmal bei der Demonstration der Eisenacher Arbeiterschaft gegen das neukapitalistische Hungerregiment der Brüning-Diktatur angewandt worden. Deutsche Arbeiterfrauen wurden mit diesen Peitschen von den Schutzpolizisten ins Gesicht geschlagen.

Das ist die Kultur, das ist die zaristische Barbarei des Dritten Reiches. Wer sie bezahlt? Bitte: die Reichsregierung hat, wie der Lokal-Anzeiger berichtet, dem Lande Thüringen an Polizeikosten 2 125 000 Mark überwiesen. In dieser Summe sind die Zinsen noch nicht einbegriffen, jedoch besteht zwischen dem Zentrums-Wirth und dem Minister der Nazimörder Einigkeit darüber, daß auch diese Zinsen gezahlt werden. Von unserem Steuergeld und von jener Brüning-Regierung, der die SPD im Reichstag ihr Vertrauen ausdrücklich ausgesprochen hat!

So betrügen uns die Bonzen

(Von einem Metallarbeiter)

„Die [illegible] ist mit Mussolini die [illegible] nun Ernst mogen [illegible]

„Diese Zeilen stehen in Hitlerblatt [illegible] zeitung" vom 6. Dezember 1930. Was [illegible] bringen zum Ausdruck, daß [illegible]

Mussolini im faschistischen Italien die [illegible] Prozent gesenkt hat, und daß auch das Deutschland [illegible] Brüningdiktator sich an die Spitze der Bewegung [illegible]

Was war verschwiegen die Bonzokratie? [illegible] Regierung von SPD-Genossen lebt, so daß alle die [illegible] am Ruder in Deutschland nicht anders handeln würden wie die Faschisten Italiens. Also warum sollen die Kapitalisten Deutschlands die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre [illegible], solange sie noch ihre Aufgaben, d. h. ihre Macht und ihre Dividenden in den Dienst des kapitalistischen Staates stellen?

Erreichen sie doch damit zweierlei, erstens daß der Sozialismus durch die Staatspolitik der SPD und durch die Aufbauhetze immer mehr diskreditiert wird, und auf der anderen Seite der Nationalsozialismus gewaltig an Boden gewinnt, um dann um so leichter seine offene faschistische Diktatur errichten zu können.

Die bisherigen treuen Diener des Staates stellt man in die Ecke und wird sie wieder hervorholen, wenn man ihrer Hilfe erneut bedarf.

Aber nicht nur Mussolini und Brüning betreiben Lohnraub, nein, auch unser Händel und Föller, Täuber und Schatz Emil, alle die „Linken" der SPD empfehlen den Metallarbeitern, den Vertrauensleuten, den Lohnraub von 5 Prozent bis zum 31. Mai und dann nochmals dasselbe Spiel, denn was Mussolini kann, das können die „Linken" doch auch. Sie erklären offen, es gäbe keinen anderen Ausweg, obwohl man vorher und auch jetzt noch ganz anders schreibt. Hier einige Beispiele, die man natürlich beliebig vermehren könnte. Die „Metallarbeiterzeitung" vom 20. 12. 1930 schreibt:

„Hieraus ist zu ermessen, wie **unsinnig** es ist, die Arbeitslosigkeit mit „Verringerung" des Einkommens der letzten Verbraucher, mit Lohnabbau einbämmen zu wollen. **Das große Uebel kann nur durch Erhöhung der Löhne und Gehälter bekämpft werden.**"

Am 7. 6. 1930 schrieb man: „Noch einmal: **mehr Lohn, niedrige Preise, kürzere Arbeitszeit** sind die Milderungsmittel der weltweiten Seuche. Alles andere ist Quacksalberei und **schlimmer als nutzlos**, muß folglich **rücksichtslos bekämpft** werden."

Das schreibt man: Lest nach, Metallarbeiter; und so wie 1918 der Sozialismus nur auf dem Papier marschierte, so auch in der Lohnfrage. Jetzt heißt es: „Metallarbeiter, nehmt die 5 Prozent, wahrt Ruhe und Ordnung", und der Brüningkurs und damit die Futtertrippen sind wieder gesichert.

Doch eins muß den Metallarbeitern aller Betriebe eine wichtige Lehre sein: Gegen 250 sozialdemokratische Vertrauensleute — ein großer Teil hatte sich feig der Stimme enthalten in der Generalversammlung vom 30. Dezember 1930 — haben für die 5 Prozent Lohnraub gestimmt. Sie sind also mit schuld, wenn heute noch weniger in der Lohntüte steckt, noch mehr Elend und Hunger in die Arbeiterfamilien kehren wird.

Bald finden erneut Vertrauensmänner- und Betriebsrätewahlen statt. Geht bei diesen Wahlen allen Lohnräubern einen gehörigen Denkzettel!

Wählt nur Vertrauensleute und Betriebsräte der Revolutionären Gewerkschaftsopposition; denn nur sie und die Kommunistische Partei vertreten die Interessen der Arbeiterschaft! Verlangt Betriebsversammlungen! Wählt Kampfleitungen! Streikt unter revolutionärer Führung! (AK 1)

Großer Schwindel mit dem Lebenshaltungsindex

Das Statistische Reichsamt gibt eine Mitteilung heraus, daß die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) auf 141,8 im Durchschnitt des Monats Dezember gesunken sei. Gegenüber dem November, wo die Indexziffer 143,3 betrug, [illegible] eine Abnahme um 1,5 Prozent. An dieser Abnahme [illegible] die Indexziffern für Ernährung um 2 Prozent, für Heizung und Beleuchtung um 0,9, für Bekleidung um 5,1 Prozent und für sonstigen Bedarf um 0,5 Prozent. Nur die Indexziffer für Wohnung sei um 0,5 Prozent gestiegen.

Es handelt sich hier um einen ganz scheußlichen Schwindel. Denn jeder Arbeiter kann konstatieren, daß die Lebenshaltungskosten infolge der neuen Steuern und Tariferhöhungen nur gestiegen sind. Außerdem, wo ist die Verbilligung der Lebensmittelpreise oder gar erst die Verringerung der Kosten für Heizung und Beleuchtung? Es ist ganz klar, daß das Statistische Reichsamt die einzelnen Artikel ihrer Kategorien geändert hat, z. B. nahrungsreiche Lebensmittel an Stelle besserer eingesetzt oder ganz andere Artikel aufführt, um so zu einer Senkung des Lebenshaltungsindexes zu kommen. Man braucht diese angeführten Gestaltungen, um den Lohnraub begründen zu können. Außerdem enthalten schon eine Anzahl Tarife die Klausel, daß bei Senkung des Lebenshaltungsindexes die Löhne weiter gesenkt werden. Diese Arbeiter haben betrogen [illegible]

Die Arbeiterschaft durchschaut aber diesen Schwindel und läßt sich nicht dazu erklären, gegen den Lohnraub zu kämpfen.

Wieder blutige Kämpfe in Indien

London, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

Bei den schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Bevölkerung anläßlich der letzten Demonstrationen in Bombay sind zahlreiche Demonstranten und 3 Polizeioffiziere und 15 Polizeisoldaten schwer verwundet worden. Die Lage in Bombay ist weiterhin gespannt. Die Frau des Präsidenten des indischen Nationalkongresses, Nehru, ist verhaftet worden.

Diese Vorgänge in Bombay enthüllen klar das heuchlerische Gerede Englands. Während in London unter der Maske des Friedens eine Konferenz für Indien abgehalten wird, schießen Engländer in den Straßen Bombays die Massen nieder.

Unter der Ferse der USA

Mexiko, 2. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

In Nikaragua (Mittelamerika) ist es wieder zu [illegible] großen Gefecht zwischen amerikanischen Marinesoldaten und nikaraguanischen Freiheitskämpfern gekommen. Die Schlacht fand dicht an der Grenze von Honduras statt. Acht Marinesoldaten wurden getötet und zwei schwer verletzt. Von den Nikaraguanern wurden eine große Anzahl verletzt und elf getötet. [illegible] Meldung kommt aus neue, daß trotz der barbarischen [illegible] des amerikanischen Imperialismus der nikaraguanischen Volkes noch lange [illegible]

Englands Aktienmißerfolgen

Washington, 31. Dezember 1930.

[illegible] Verwaltung eines Gesetzes [illegible] im Gesamtgebiet zu [illegible] der jetzt die Eisenbahnen, Banken und Handling partizipieren [illegible]

Kommunisten führt zur Macht

[illegible]

Zähigkeit gebrochen. Es hat [illegible] die nationalsozialistischen Führer im Sattel [illegible] und mit dem niedrigsten politischen Betrug [illegible] Elemente in ihre Partei locken. Als politisch [illegible] Mann hat sich Röhm auch nicht dazu [illegible] Stahlhelmabgeordneter und Rebakteur war. [illegible] politischen Betrug der Nazi-Partei erkannte, [illegible] den Kampf auf. Einige Zeit hatte er [illegible] geschlossen, verließ aber diese faschistische [illegible] Front gestoßen.

Die SPD-Presse bespricht in [illegible] sche und behauptet, daß [illegible] sozialisten und Kommunisten [illegible] Schnitzel! Die Kommunisten [illegible] gen, um alle durch die Nazi[illegible] proletarischen Elemente wieder [illegible] Gerade in dieser Zeit, wo die [illegible] fen der Unternehmer unterst[illegible] gemeinsame Lohnabbau[illegible] ist es nötig, die Kampf[illegible] führern die Masse vom [illegible] Werktätigen, die [illegible] liche Gefahr zu kämpfen, die von der Kommunistischen [illegible]

Botschaft

[illegible]

Einbehaltung [illegible] der Arbeitslosen [illegible] sprechen. Man [illegible] Gesetzentwurf [illegible] zur Verfügung [illegible]